

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 54 (1998)
Heft: 4

Rubrik: Internationale Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INTERNATIONALE NACHRICHTEN

USA Ueber 160 Länder haben es geschafft, doch die USA ratifizierten als einziges westliches Industrieland bis heute nicht das internationale Uebereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau. Die Vorlage ist seit 1980 hängig! Konservative Kreise fürchten eine Gefährdung traditioneller Werte... Nun erklärte der Bürgermeister von San Francisco die Konvention für seine Stadt gültig und hofft, auf diese Weise dem offiziellen Washington etwas Beine zu machen. (Uebri-gens: Die Schweiz ratifizierte am 27. April 1997) Immerhin: In Sachen Bildung holen die Amerikanerinnen auf: Ueber 40% der Doktordiplome in Biologie gehen inzwischen an Frauen

Junge amerikanische Spitzensportler scheinen besonders ge-neigt, Gewalt gegen Frauen auszuüben. Die erfolgreichen Athleten machen zwar nur 3,3% der Studierenden an Colleges aus, doch gehen 19% aller Fälle von sexueller Belästigung und 37% der Gewalttätigkeiten gegen Frauen auf dem Universitäts-gelände auf ihre Rechnung. Fachleute vermuten, dass ihr gros-ses Prestige die Sportler vor Anzeigen und Verfolgung bewahrt. Eine entsprechende Studie betitelt sie als "Public Heroes, Private Felons" - öffentliche Helden, private Verbrecher.

Seit 1980 hat sich die Anzahl weiblicher Gefangener in ameri-kanischen Gefängnissen verdreifacht. Damals waren 4% der Häftlinge weiblich, heute sind es 6%. Anfang 1998 waren 78'000 Frauen in Haft. Ursache dieser Entwicklung sind vor allem Dro-genprobleme und eine veränderte Drogenpolitik. 46% der In-haftierten sind afro-amerikanischen Ursprungs, die Hälfte aller weiblichen Gefangenen ist zwischen 25-34 Jahre alt, 78% sind Mütter (45% waren nie verheiratet). Der Gesundheitszustand der gefangenen Frauen ist alarmierend, oft sind sie HIV-posi-tiv, da sie als Prostituierte arbeiteten oder drogensüchtig waren. Besonders katastrophal wirken sich die Verhältnisse für schwangere Häftlinge aus, die ihre Kinder gefesselt gebären müssen. Kritikerinnen weisen darauf hin, dass die Kinder zwar zur Welt kommen, aber niemand für die Gesundheit der Säug-

linge schaut. Die Mütter von über 100'000 Kinder sind in Haft, nur jedes fünfte Kind lebt wenigstens bei seinem Vater; die restlichen werden bei ihrer Grossmutter oder anderen Verwandten untergebracht. Quelle: Ms IX-2

IRAN Trotz einer gewissen Liberalisierung des Regimes ist die Lage für die Iranerinnen weiterhin prekär. Das Parlament billigte kürzlich zwei Gesetze, die Frauen klar diskriminieren. Nach dem neuen Gesundheitsgesetz müssen sich Kranke von einer Person des gleichen Geschlechts behandeln lassen. Vor allem im Bereich der Chirurgie gibt es sehr viel weniger Aerztinnen als Aerzte; besonders auf dem Land wird es für Frauen schwierig, geeignete Hilfe zu erhalten.

Das neue Pressegesetz verbietet, Frauen auf dem Umschlag von Druckerzeugnissen abzubilden. Wird diese Vorschrift eng ausgelegt, könnte jede öffentliche Debatte über Frauenanliegen - z.B. über das Ausmass der häuslichen Gewalt - mit religiösen Argumenten unterbunden werden und Journalisten laufen Gefahr, verfolgt zu werden. - Irankenner vermuten, dass konservative Kreise mit diesen beiden Schritten Staatspräsident Mohammed Khatami treffen wollten, der 1997 mit starker weiblicher Unterstützung an die Macht kam und erstmals eine Vize-Präsidentin ernannte. Quelle: Ms IX-2

DEUTSCHLAND



Erstmals in der 750 jährigen Geschichte des Kölner Doms übernimmt eine Frau die Bauaufsicht: Barbara Schock-Werner. Eine der Grundvoraussetzungen für dieses Amt lautete: „katholisch und schwindelfrei“. Gotische Bauorganisation und Architektur sind das Spezialgebiet dieser Professorin für Kunstgeschichte in Nürnberg. Ihre praktischen Fähigkeiten erwarb die Mutter eines 19jährigen Sohnes und einer 16jährigen Tochter in einem Maurer- und Zimmermannspraktikum. Barbara Schock-Werner verwaltet ein Budget von 16 Mio DM und steht 100 Mitarbeitern vor. Quelle: Kulturchronik 2-98

AFGHANISTAN

Im Juni schlossen die Taliban über 100 private Mädchenschulen. Ein Grossteil dieser Institutionen waren in Privathäusern

untergebracht und von Lehrerinnen geführt, die ihren Beruf in der Öffentlichkeit nicht mehr ausüben durften. In den verbleibenden Schulen soll ausschliesslich der Koran unterrichtet werden und die Schülerinnen dürfen nicht älter als acht Jahre sein. Quelle: Ms IX-2

MÄNNERBÜNDISCHES



Die gute alte Zeit gab es genau so wenig wie den "edeln Wilden", der im 18. Jahrhundert durch die europäische Literatur geisterte. In den Menschen schlummert ein enormes aggressives Potential, der Holocaust ist leider kein Einzelfall, sondern er hatte schon vor 100'000 Jahren nachweisbare Vorläufer. Nach neuesten Forschungsergebnissen scheinen die mehr oder weniger gewalttätigen "Männerbünde" gar genetisch bedingt, höchste Zeit also, dass Frauen in der Weltpolitik zum rechten sehen, fordert Professor Francis Fukuyama.

Im Gegensatz zu den Vorstellungen Rousseaus (1712-1778), wonach die Zivilisation den Menschen verderbe und er von Natur aus gut sei, gilt es wohl mit der Einsicht zu leben, dass Gewalt allgegenwärtig ist und überall und immer aufflackern kann. Die Bilanz wühlt auf: Gemäss neuen Untersuchungen scheinen nur 10-13% der sog. Naturvölker friedfertig zu sein. Bei den Yanomamö in Venezuela starben 30% der Männer durch Gewaltakte, die einst als "harmlos" gefeierten !Kung in der Kalahariwüste weisen eine höhere Mordrate auf als New York oder Detroit.

GESCHLECHT UND BIOLOGIE

Die blutigen, völkermörderischen Zusammenstösse in Ruanda, Bosnien, Afghanistan oder Liberia verliefen stets nach ähnlichen Mustern. Männerbündische Gruppierungen brachten sich gegenseitig aufs brutalste um. Wenig optimistisch stimmt, dass Beobachtungen bei Schimpansen ähnliche Verhaltensmuster aufzeigen.